Kinder haben Rechte: Kinderrechte!
Kongress Haus der Wirtschaft Stuttgart

# **Bildung konsequent inklusiv-**
# das Praxiskonzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung

Sandra Hörner

15. Oktober 2015

# Vorurteile und Bildung

## Gleichheit und Unterschiede

- Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung und darauf, nicht diskriminiert zu werden (UN-Kinderrechts-konvention).
- Kinder leben in sehr unterschiedlichen Verhältnissen und sind von Vorurteilen und Diskriminierung unterschiedlich betroffen.

**→ Herausforderung für Bildungseinrichtungen**

Allen Kindern gleiche Bildungsrechte zusichern und dabei die großen individuellen und sozialen Unterschiede berücksichtigen.

**„Vielfalt respektieren, Ausgrenzung widerstehen"** – aber wie?

# Bildungs-benach-teiligung als Heraus-forderung

- Wie das Recht aller Kinder auf Bildung sichern?
- Wie allen Kindern Schutz vor Diskriminierung zusichern?
- Angesichts ihrer unterschiedlichen Lebensverhältnisse?
- Angesichts ihrer unterschiedlichen Weltzugänge?
- Angesichts ihrer unterschiedlichen Betroffenheit von Zuschreibungen und Unterscheidungen, die ihnen auf Grund bestimmter Merkmale gelten?

→ **Inklusive Bildungssysteme!!**

# Inklusion= Blickwechsel

„Betrachten wir Erziehung durch die Linse der Inklusion, so sehen wir nicht mehr das Kind als Problem, sondern wir sehen das Erziehungs- und Bildungssystem als Problem."

(Unesco 2005, Guidelines for Inclusion. Ensuring Access to Education for All. Paris, S. 27)

# Inklusive Bildung= Bildung für alle

- Die Vereinten Nationen empfehlen weltweit das Konzept einer „Inklusiven Bildung“, um allen Kindern Bildung und hohe Bildungsqualität gleichermaßen zugänglich zu machen.

- Der Umbau der Bildungssysteme zu inklusiven Bildungssystemen wird als eine langfristige und umfassende sozial- und bildungspolitische Aufgabe gesehen, die Kindertageseinrichtungen einschließt:

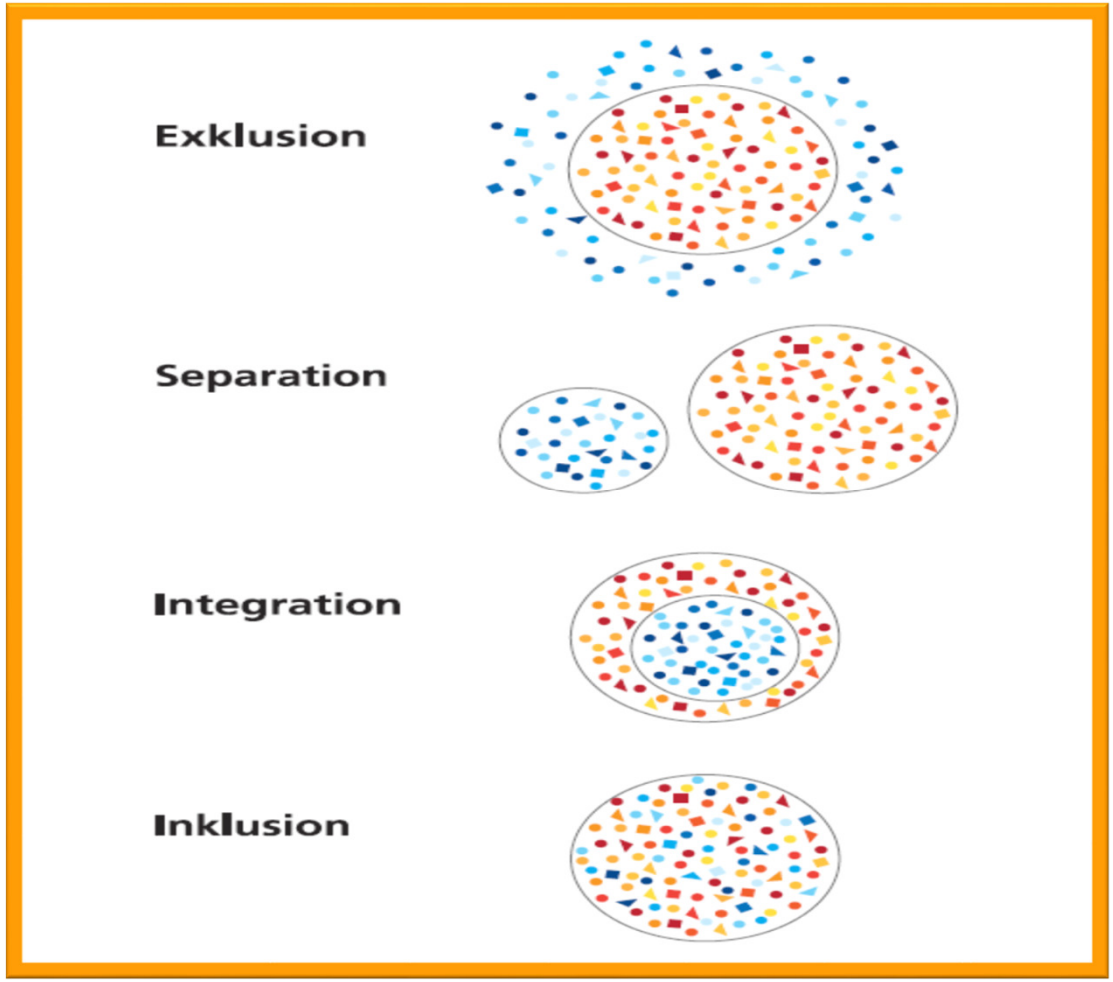
- „Inklusive Bildung erfordert flexible Bildungsangebote und dementsprechende strukturelle und inhaltliche Anpassungen in allen Bereichen des Bildungssystems unter Einschluss der frühkindlichen Bildung.“

(Deutsche UNESCO Kommission (Hrsg.) (2009): Frühkindliche Bildung inklusiv gestalten: Chancengleichheit und Qualität sichern. Resolution der 69. Hauptversammlung. Brühl)

# Was bedeutet Inklusion?

**Inklusion** meint nicht nur die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, sondern zielt **umfassend** auf die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit durch Bekämpfung von Exklusion (Ausgrenzung)

Plakat: Nele Kontzi/ Fachstelle Kinderwelten


Exklusion
Separation
Integration
Inklusion

# Inklusive Bildung- Antwort auf Bildungs-benachteiligung

- Vorhandene Heterogenität wird bejaht und als Chance für Lern- und Bildungsprozesse genutzt
- Die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Lernenden und ihr Recht auf individuelle Förderung in sozialer Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt.
- Besondere Aufmerksamkeit gilt den Kindern, die ein höheres Risiko haben, ausgegrenzt und benachteiligt zu werden.
- Barrieren, die Kinder beim Zugang zu Bildung behindern, werden ausfindig gemacht und beseitigt.
- Nicht das einzelne Kind hat sich an die Bildungseinrichtungen anzupassen, sondern die Institutionen stellen sich auf die Voraussetzungen der Kinder ein.

Dt. UNESCO-Kommission, in HABE

# Inklusion- ein bildungs- politisches Großobjekt

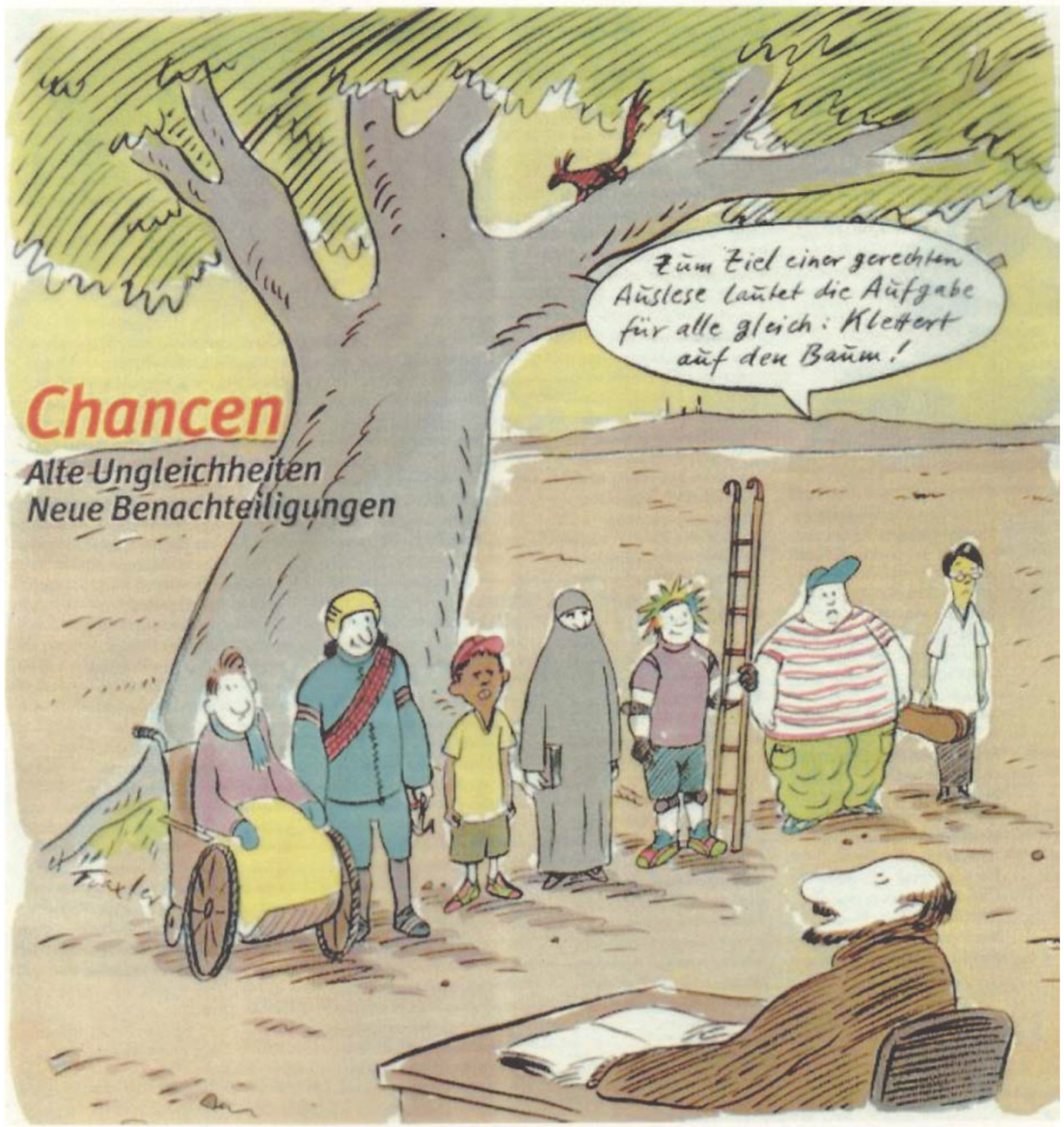
Inklusion erfordert Veränderungen auf allen Ebenen des Bildungssystems:

- **Makro-Ebene:** Gliederung des Bildungssystems, Bildungsfinanzierung, Curricula, Ausführungsvorschriften (Bildung in der Bundes-, Länder- u. Kommunalpolitik)
- **Meso-Ebene:** Abläufe und Kultur in den einzelnen Erziehungs- und Bildungs-einrichtungen (Träger)
- **Mikro-Ebene:** Gestaltung der pädagogischen Praxis in den Einrichtungen (päd. Fachkräfte)

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Zugänge schaffen – in den Bildungs-einrichtungen

- Kinder kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Voraussetzungen in die Kita, sie unterscheiden sich in ihrer Persönlichkeit und ihren Lebensverhältnissen
- Nicht alle Kinder profitieren gleichermaßen von den Bildungsangeboten in der Kita/Schule
- Um den unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht zu werden, müsste das Angebot unterschiedlich sein
- Es müsste berücksichtigen, dass nicht alle Gruppen in der Gesellschaft gleich angesehen werden, dass es Vorurteile, Ausgrenzung und Diskriminierung gibt




Hans Traxler,
in Erziehung und
Wissenschaft, 2, 2001

# ANTI-BIAS-ANSATZ

**Anti** = gegen  **Bias** = Einseitigkeit

Übersetzt als: **Vorurteilsbewusste Bildung**

→ Pädagogischer Ansatz gegen Einseitigkeiten und Diskriminierung, entwickelt von Louise Derman-Sparks und Kolleg_Innen in Kalifornien in den 1980er Jahren

„Alle Kinder sind gleich,
jedes Kind ist besonders!“

# ANTI-BIAS-ANSATZ

Der Anti-Bias-Ansatz fordert dazu auf,

„ die Spannung zwischen dem Respektieren von Unterschieden und dem Nicht-Akzeptieren von Vor-stellungen und Handlungen, die „unfair“ sind, kreativ auszutragen.“

(Louise Derman-Sparks)

# ANTI-BIAS-ANSATZ

Er basiert auf:

- Erkenntnissen über die Identitätsentwicklung kleiner Kinder
- Erkenntnissen um Formen und Wirkungen institutionalisierter Diskriminierung
- Selbst- und Praxisreflexion der pädagogischen Fachkräfte

# Identität, Wohlbefinden und Lernen

- Kinder lernen (kognitiv, sprachlich, sozial) wenn sie engagiert bei der Sache sind. Engagiertheit ist gebunden an Wohlbefinden.
- Wohlbefinden wiederum erfordert Zugehörigkeit und Beteiligung. Zugehörigkeit: Kinder erkennen sich und ihre Familien wieder: „Ja, hier bin ich, hier bin ich richtig!“
- Beteiligung: Kinder sind eingeladen, diesen Lernort aktiv mit zu gestalten: nach ihren Lerninteressen und in ihrem Lerntempo zu nutzen
- Inklusive Bildung berücksichtigt **alle** Identitäts-merkmale, die Menschen ausmachen u. voneinander unterscheiden

# Identitäts-entwicklung kleiner Kinder

- Bereits im Alter von 3 Jahren zeigen Kinder Vorformen von Vorurteilen, die sie aktiv und eigensinnig aus bewertenden Botschaften ihrer Umwelt konstruieren.
- Die Botschaften enthalten gesellschaftliche Normalitätserwartungen und Bewertungen über Menschen / Gruppen von Menschen.
- In den Deutungen und Hypothesen junger Kinder zeigt sich deren Einfluss auf ihr Selbstbild und auf ihr Bild von Anderen.

# Haben Kinder Vorurteile?

„Ich will nicht neben ihm sitzen, er redet komisch!“

„Ein behindertes Kind lade ich nicht ein.“

„Hau ab, du stinkst!“

„Jungs dürfen nicht mitspielen,nur Mädchen!“

„Nee, ich will nicht ihre Hand halten, sie ist schwarz!“

„Du kommst nicht in die Schule. Du kannst kein Deutsch.“

# Identitäts-entwicklung kleiner Kinder

- Kinder konstruieren soziales Wissen, indem sie Botschaften aus ihrer Lernumgebung kreativ und eigensinnig auswerten.
- Woher erhalten sie die Botschaften?
  - Von ihren Bezugspersonen
  - Von Autoritätspersonen
  - Von Abläufen und Ausstattung in Kita und Schule
  - Aus den Medien
  - Aus Beobachtungen in ihrer Umgebung

# Identitäts-entwicklung kleiner Kinder

- In ihren Vor-Vorurteilen nehmen Kinder Bezug auf bestimmte äußere Merkmale von Menschen, zunächst auf Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Herkunft, Sprache(n), Behinderung/ Beeinträchtigung
- Später auch auf soziale Herkunft/ sozialen Status, Religion, sexuelle Orientierung
- Gegen wen sich Vor-Vorurteile richten, ist also kein Zufall: Sie greifen vorhandene Abwertungen auf. Und haben damit eine stärkere Wirkung.

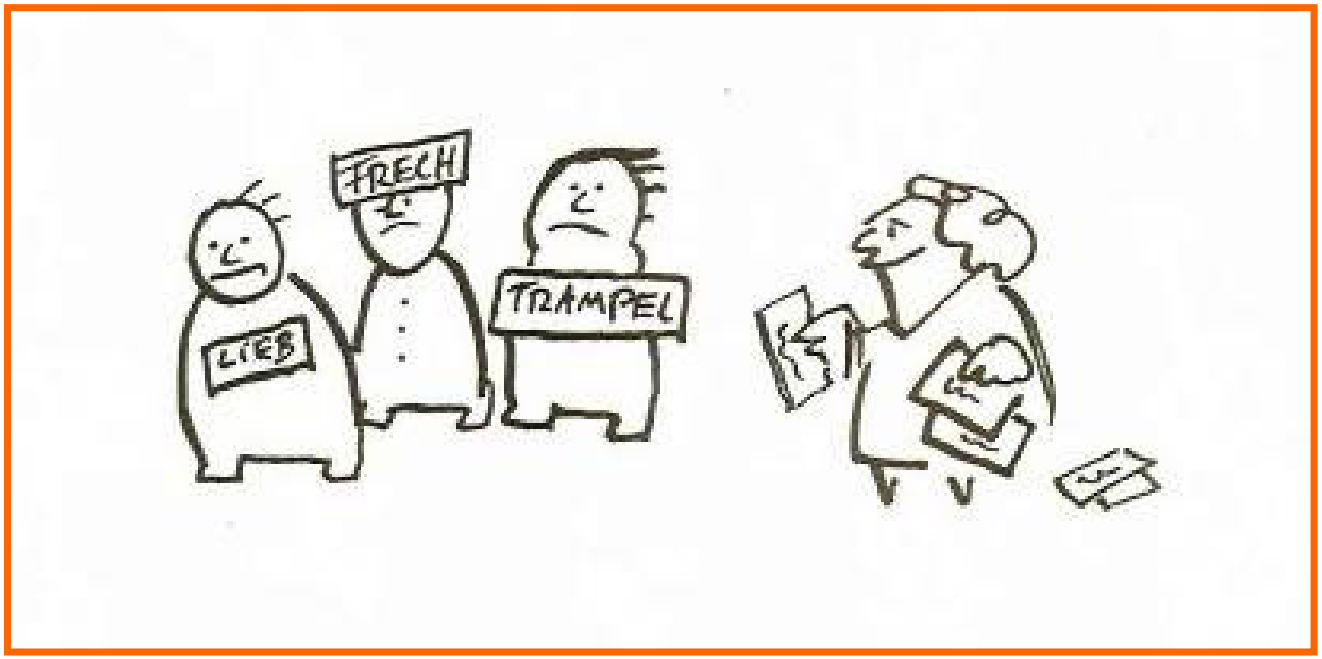
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Botschaften über mich, über andere, über die Welt

Stereotype und einseitige Darstellungen von Menschen

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Botschaften über mich, über andere, über die Welt




Etikettierungen durch Erwachsene stempeln ab und legen fest.

# Die Botschaften kommen an

Bezugnahme auf bestimmte Identitätsaspekte beim Aushandeln von Spielinteressen und bei Vorlieben für SpielpartnerInnen

„Ein behindertes Kind lade ich nicht zum Geburtstag ein."

Mädchen, 4 Jahre

# Die Botschaften kommen an

Kinder beobachten, was um sie herum geschieht. Aus der Darstellung von Verschiedenheit ziehen sie Schlüsse, konstruieren daraus ihr Verständnis von Normalität und welchen Platz sie selbst darin haben.

Beispiel aus Berlin

„Solche wie ich gibt's da gar nicht."

Junge, 4 Jahre

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Die Botschaften kommen an

Kinder beobachten, was um sie herum geschieht. Aus der Darstellung von Verschiedenheit ziehen sie Schlüsse, konstruieren daraus ihr Verständnis von Normalität und welchen Platz sie selbst darin haben.

**„Ist aber Türkisch…“**

Mädchen, 7 Jahre, das begründet, warum es den Namen des neu geborenen Brüderchens nicht sagen will.

# Die Botschaften kommen an

„Wieso ist das schlampig geschrieben?“

Kindergarten Leifers/ Südtirol

# Botschaften: Pädagogische Aktivitäten

Zugehörig oder nicht? Gut gemeinte multikulturelle Aktivitäten mit Nichtzugehörigkeits-Botschaften

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Lernumgebung enthält Botschaften über mich, über andere, über die Welt

Merkmale adultistischer Kommunikation mit Kindern

# Identitäts-entwicklung kleiner Kinder

- Gesellschaftliche Bewertungen gehen ein in ihre Ich- und Bezugsgruppen-Identität und in ihre Haltungen gegenüber Menschen oder Gruppen von Menschen.
- Die Auswirkungen von Einseitigkeiten und Diskriminierung unterscheiden sich je nachdem, welcher sozialen Gruppe ein Kind angehört. Folgen können sein:
  - Mutlosigkeit, Ängstlichkeit
  - Überheblichkeit, mangelnde Empathie

# ANTI-BIAS-ANSATZ

## Institutionalisierte Diskriminierung

Vorurteile: Verknüpfung von äußeren Merkmalen von Menschen mit unterstellten Fähigkeiten/ Unfähigkeiten; Vorausurteile oder Vorverurteilungen haben unterschiedliche Auswirkungen, ob in privater oder öffentlichen Sphäre geäußert

Diskriminierung: Bestimmte Merkmale von Gruppen werden höher bewertet als andere und damit die ganze Gruppe

# ANTI-BIAS-ANSATZ

## Institutionalisierte Diskriminierung

= Benachteiligende Ungleichbehandlung

Bestimmte Gruppen haben geringere Chancen beim Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen (z.B. Bildung, Wohnraum, Dienstleistungen, Arbeit) auf Grund von Regeln und Routinen institutionellen Handelns.

Zit. nach Mechtild Gomolla

# ANTI-BIAS-ANSATZ

## Institutionalisierte Diskriminierung

Kitas/Schulen sind keine Schonräume, auch hier zeigen sich Auswirkungen von Ungleichbehandlung und Diskriminierung.

Anti-Bias-Arbeit problematisiert Einseitigkeiten in der Kommunikation, in der Ausstattung und in den Strukturen. Sie versteht sich als „eingreifend".

# ANTI-BIAS-ANSATZ

## Selbstreflexion der päd. Fachkräfte

- Kinder brauchen pädagogische Fachkräfte, die sich ihres eigenen kulturellen Hintergrunds und seiner Auswirkungen auf ihre Tätigkeit bewusst sind.
- Dazu gehört, dass sie ihre Machtposition im Erziehungsgeschehen reflektieren, Einseitigkeiten erkennen und bei Vorurteilen und Diskriminierung kompetent eingreifen.

Vorurteils-
bewusste
Bildung
und
Erziehung als
inklusives
Praxiskonzept

**Inklusives Praxiskonzept für Kitas**

- umfasst die vorurteilsbewusste Gestaltung
  - der Lernumgebung
  - der Interaktion mit Kindern
  - der Zusammenarbeit mit Eltern
  - im Team/ Kollegium

Qualitätshandbuch mit Qualitätsansprüchen und -kriterien für die pädagogische Praxis

# Vorurteils-bewusste Bildung und Erziehung

- umfasst Vorurteile und Einseitigkeiten jeglicher Art
- geht alle Kinder und Erwachsenen an
- nimmt Bezug auf ihre Familienkulturen und ihr konkretes Alltagsleben (nicht „Nationalkulturen“)
- ist integriert ins Alltagsgeschehen der Kita/Schule
- setzt sich ab von „farbenblinden“ und „touristischen“ Ansätzen interkultureller Arbeit
- fordert klare Positionierungen gegen Unrecht.

# Vorurteils-bewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept

- Kompetenter Umgang mit Unterschieden: Vorhandene Unterschiede berücksichtigen und zum Thema machen, ohne Kinder und ihre Familien zu stigmatisieren
- Klares Nein zu Ausgrenzung: Herabwürdigungen, Abwertungen und Ausgrenzung wahrnehmen und sich ihnen widersetzen, ohne Relativierungen und Rechtfertigungen zuzulassen
- Entwicklung einer inklusiven Alltagspraxis = systematische Realisierung von Inklusion anhand von vier Zielen

# Vorurteilsbewusste Gestaltung der **Lernumgebung**

# Ziel 1:
## Ich-Identität und Bezugsgruppen-Identität stärken

Bestärke jedes Kind in seinem Selbstvertrauen, indem du es als Individuum und als Mitglied seiner sozialen Bezugsgruppe anerkennst und wertschätzt. Ermögliche ihm die Aneignung von sachlich korrektem Wissen um seine Besonderheiten und seinen Hintergrund.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Zugehörigkeit durch Identifikationsangebote

Prinzip: Widerspiegelung
Jedes Kind soll sich wiedererkennen

Quelle: DUDEN: Kennst du das? Dein Körper, 2002

# Kinder erkennen sich in Spielmaterialien und Ausstattung wieder

# DIE BEDEUTUNG DES NAMENS

„ICH HEISSE CANER CEM, WEIL …“

Die Eltern haben für ihre Kinder eine Namenswand erstellt, die im Gruppenraum hängt. Die Eltern erzählen, wie ihr Kind heißt, wer ihrem Kind den Namen gegeben hat und warum. Hinter jedem Namen steckt eine interessante Geschichte.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# ANWESENHEIT DER KINDER

Auf der Vorderseite sind die Kinder mit ihren Namen zu sehen. Auf der Rückseite sieht man sie von hinten. Wenn ein Kind in die Kita kommt, dreht es sein Bild um, so dass das Foto der Vorderseite und sein Name zu sehen sind. Das heißt: „Ich bin da!“. Fehlt das Kind, ist seine Rückseite zu sehen.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# MEINE HAUTFARBE IST...

# LYRA Farb - Riesen® SKIN TONES

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Arbeitsmaterialien, um sich selbst korrekt darzustellen:
**Hautfarbenstifte**

**LYRA FARB-RIESEN® SKIN TONES**

Wir glauben, dass trotz unterschiedlicher Hautfarbe alle Menschen gleich sind. Um dies auch in Farbe darstellenzu können, haben wir ein Farb-Riesen® - Sortiment entwickelt, das die 12 häufigsten Hautfarben der Menschen unserer Welt umfasst. So kann jeder gleichwertig nach seiner Hautfarbe dargestellt werden, ohne Diskriminierung.
12 LYRA FARB-RIESEN® Skin Tones, naturbelassen, sortiert im Kartonetui.

**Art.Nr:** 3931124 , www.lyra.de

# FAMILIENWÄNDE

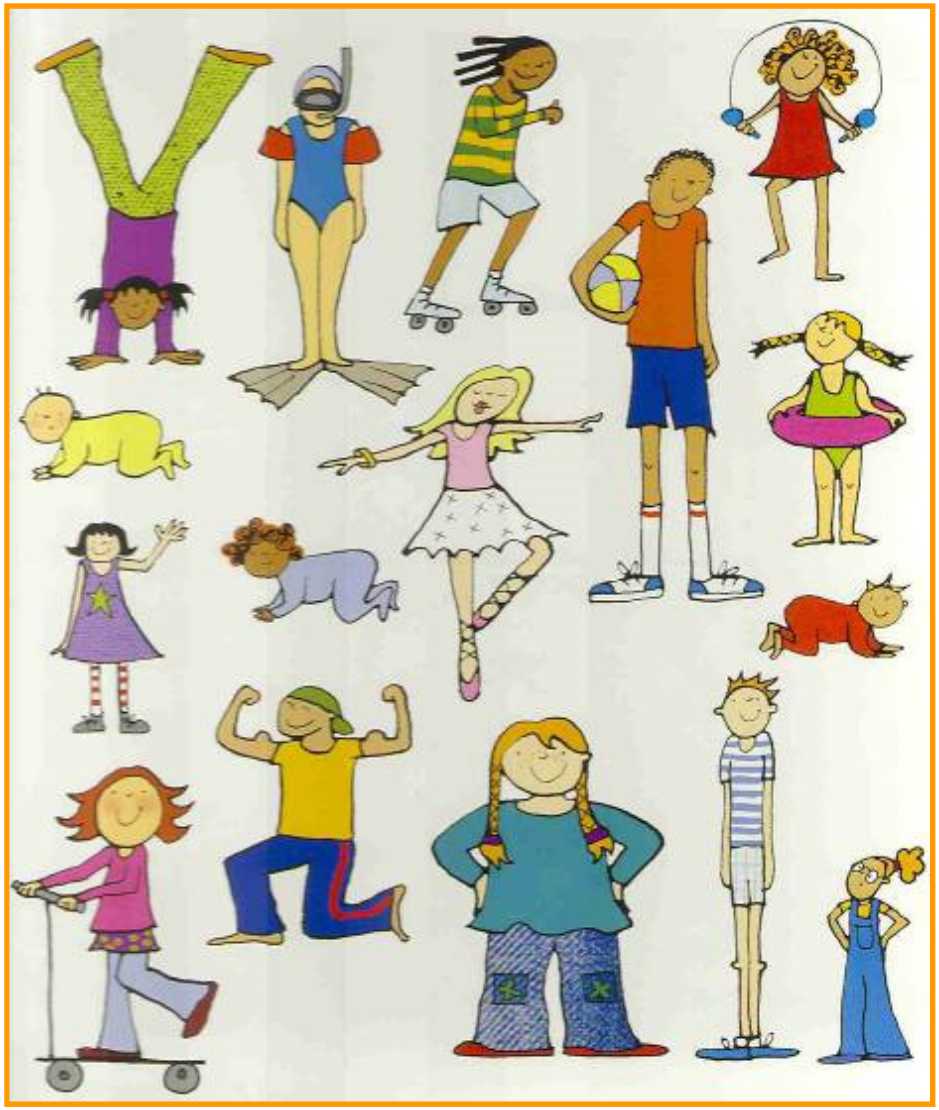
im Schlafraum der Kinder

# FAMILIENWÄNDE

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Ziel 2:
## Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen

Ermögliche allen Kindern, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten als sie selbst, so dass sie sich mit ihnen wohl fühlen sowie Empathie und Respekt für Vielfalt entwickeln können.



Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

**Unterschiede auf der Grundlage von Gemeinsamkeiten**

bewusst und aktiv erleben und zum Thema machen

Unsere Augen
Ich bin Ich Projekt

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# PUPPEN MIT UNTER-SCHIEDLICHEM AUSSEHEN

- Hautfarbe
- Geschlecht
- Haarfarbe,
- Haarstruktur
- Haarlänge
- Augenfarbe
- Augenform
- Kleidung etc.

# VIELFÄLTIGE SPIELMATERIALIEN

# Gespräche mit Kindern: Wie sehen Familien aus?

## Poster:

„Respekt für jedes Kind – Respekt für jede Familie!“

Vor langer, langer Zeit sahen die meisten Familien in Büchern so aus:

ein Papa

eine Mama

ein kleiner Junge

ein kleines Mädchen

Aber im echten Leben kommen Familien in allen möglichen Formen und Größen vor.

ein Hund

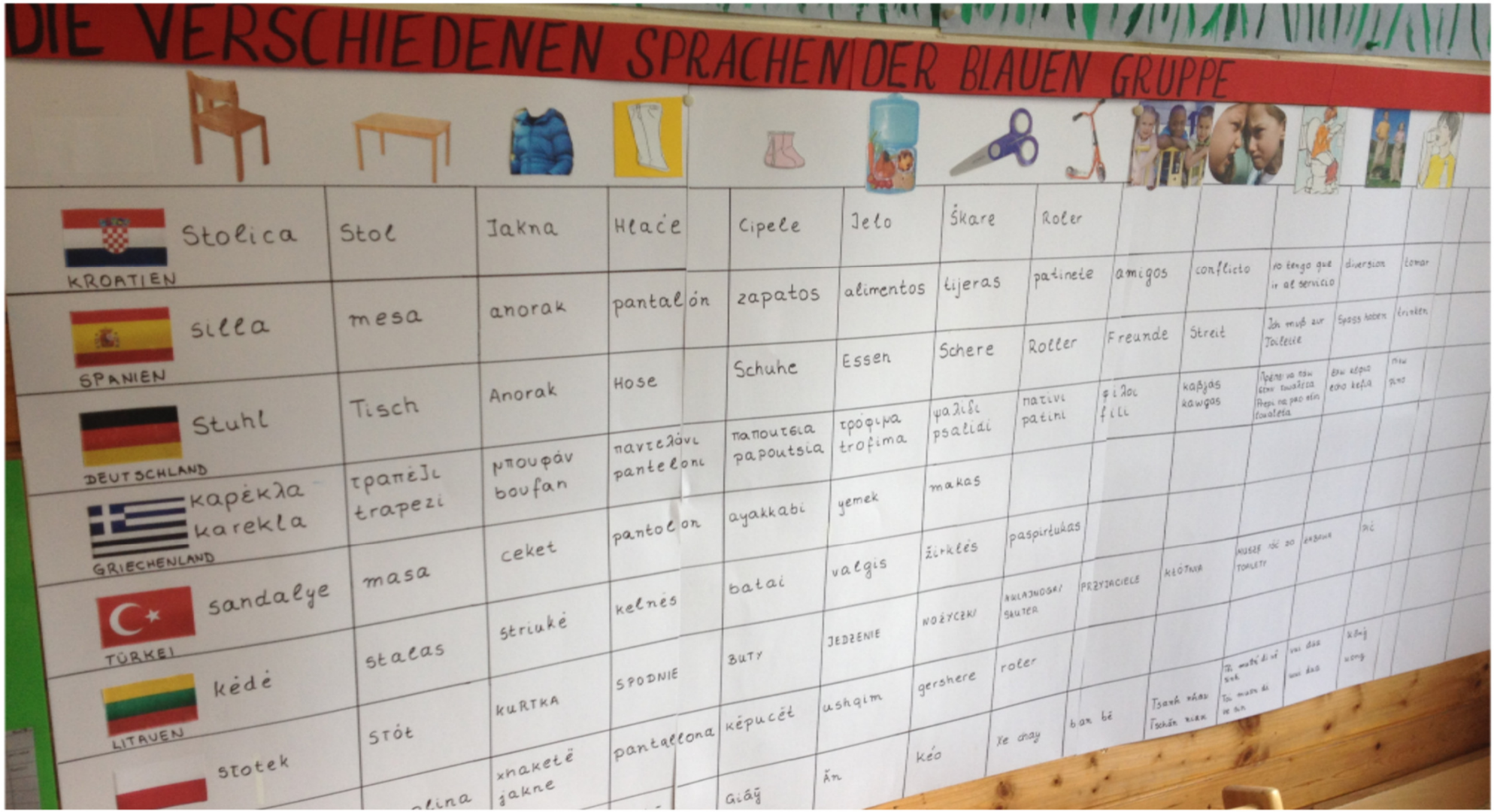
und eine Katze

In diesem Buch gibt es viele Familien, die auf verschiedene Weise leben. Vielleicht ist eine dabei so wie deine?

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Du gehörst dazu! Das grosse Buch der Familien

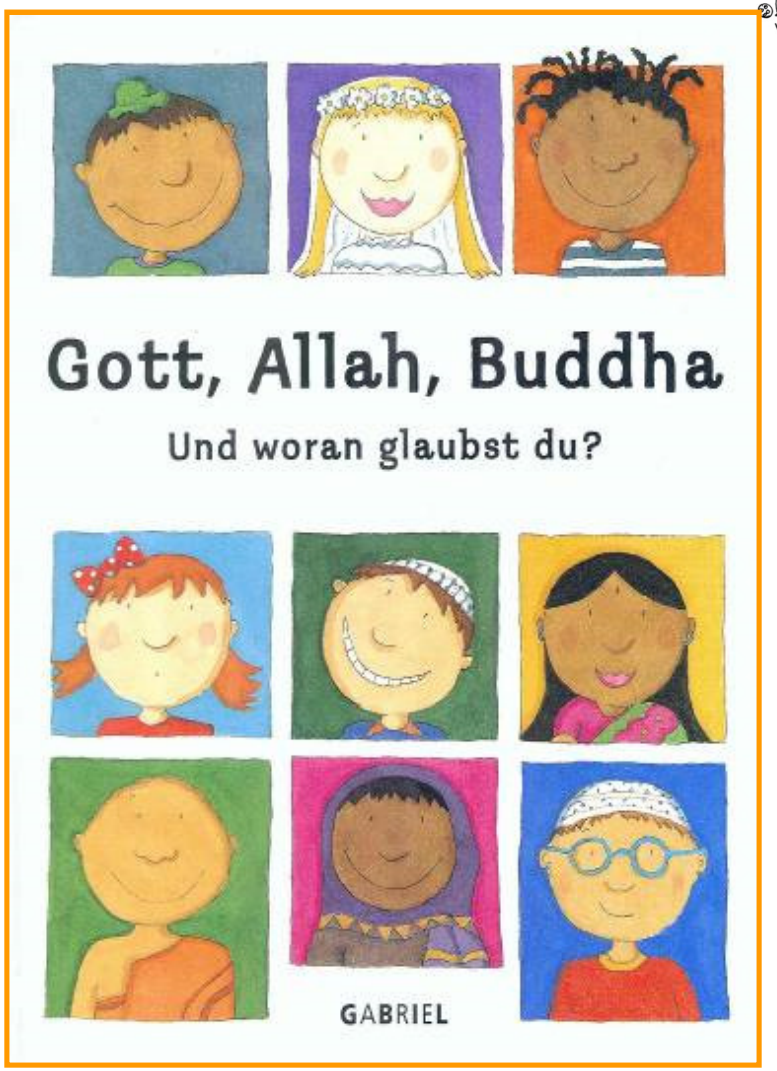
# VIELFALT DER SPRACHEN


DIE VERSCHIEDENEN SPRACHEN DER BLAUEN GRUPPE
KROATIEN
Stolica
Stol
Jakna
Hlaće
Cipele
Jelo
Škare
Roler
SPANIEN
silla
mesa
anorak
pantalón
zapatos
alimentos
tijeras
patinete
amigos
conflicto
diversion
tomar
Schuhe
Essen
Schere
Roller
Freunde
Streit
DEUTSCHLAND
Stuhl
Tisch
Anorak
Hose
GRIECHENLAND
καρέκλα
karekla
τραπέζι
trapezi
μπουφάν
boufan
παντελόνι
pantelonı
παπουτσια
papoutsia
τρόφιμα
trofima
ψαλίδι
psalidi
πατινι
patini
φίλοι
fili
καβγάς
kawgas
TÜRKEI
sandalye
masa
ceket
pantolon
ayakkabi
yemek
makas
LITAUEN
kėdė
stalas
striukė
kelnės
batai
valgis
žirklės
paspirtukas
PRZYJACIELE
KŁÓTNIA
STÓŁ
KURTKA
SPODNIE
BUTY
JEDZENIE
NOŻYCZKI
ROLER
STOTEK
xhaketë
jakne
pantallona
kėpucėt
ushqim
gershere
Giāỹ
Ăn
Kéo
Xe chay
ban bē

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Vorurteilsbewusste Kinderbücher zu verschiedenen Vielfaltsaspekten

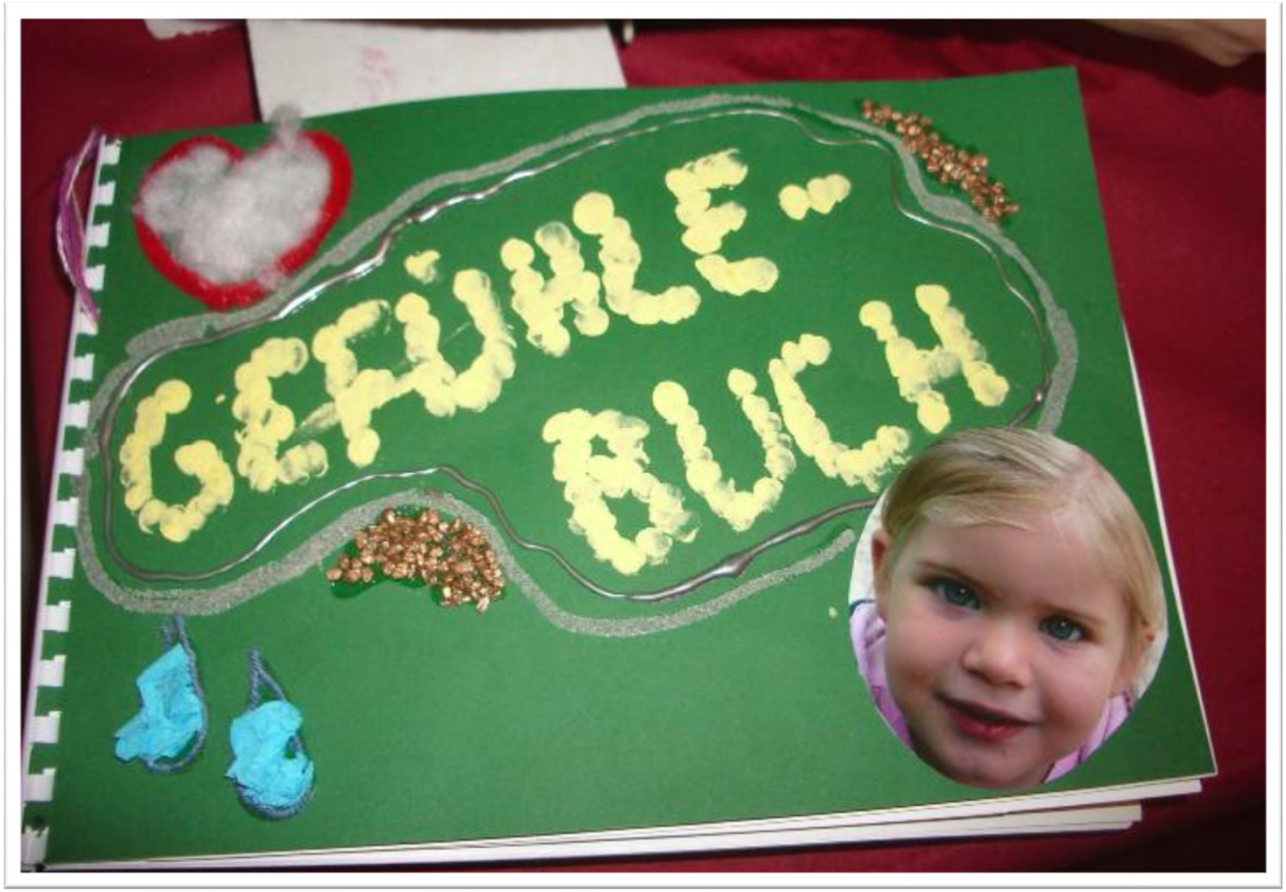
RELIGION

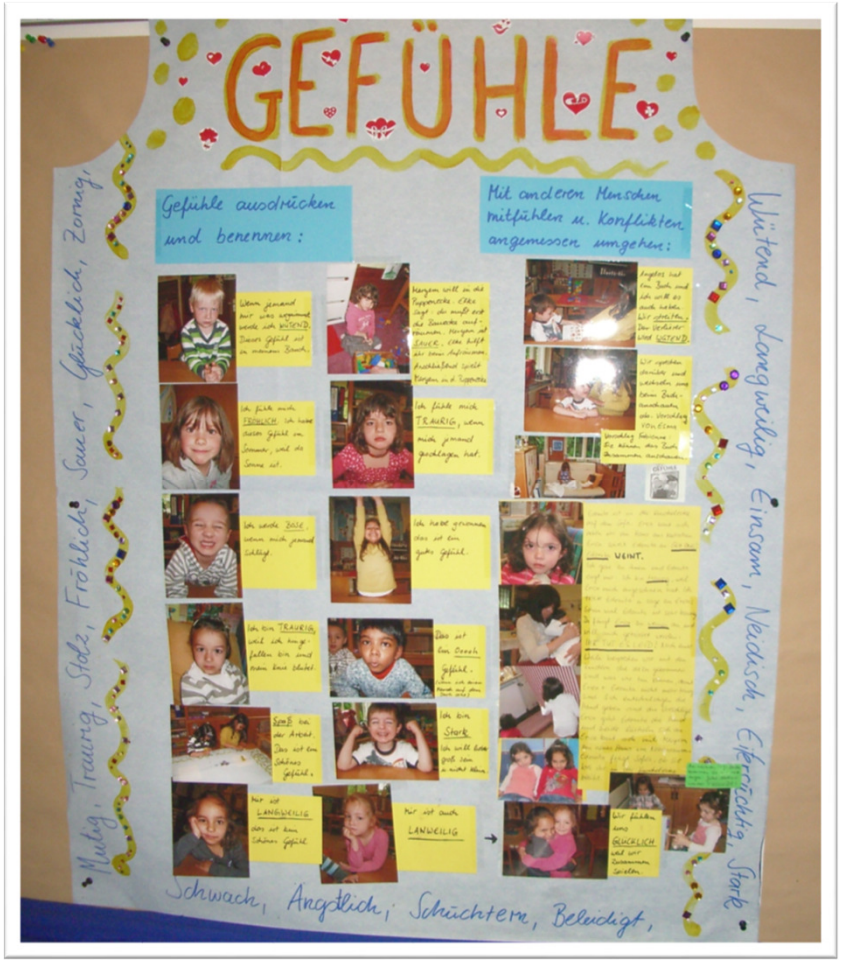


# Ziel 3:
## Kritisches Denken über Vorurteile und Diskriminierung anregen

Thematisiere mit den Kindern Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung auf eine ihnen zugängliche Weise, damit sie eine Sprache entwickeln, um sich darüber zu verständigen, was fair und was unfair ist.

# GEFÜHLEBUCH/ PLAKAT



Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Es ist unfair, wenn die Zeitschriften auf der Titelseite nur Frauen abbilden!

# Ziel 4:
## Widerstand gegen Vorurteile und Diskriminierung ermutigen

Ermutige Kinder, sich aktiv und gemeinsam mit anderen gegen einseitige und diskriminierende Äußerungen und Verhaltensweisen zur Wehr zu setzen, die gegen sie selbst oder andere gerichtet sind.

# Die Titelseite vom Verlag neu gestaltet

# Selbstgemachte Bücher zu Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit

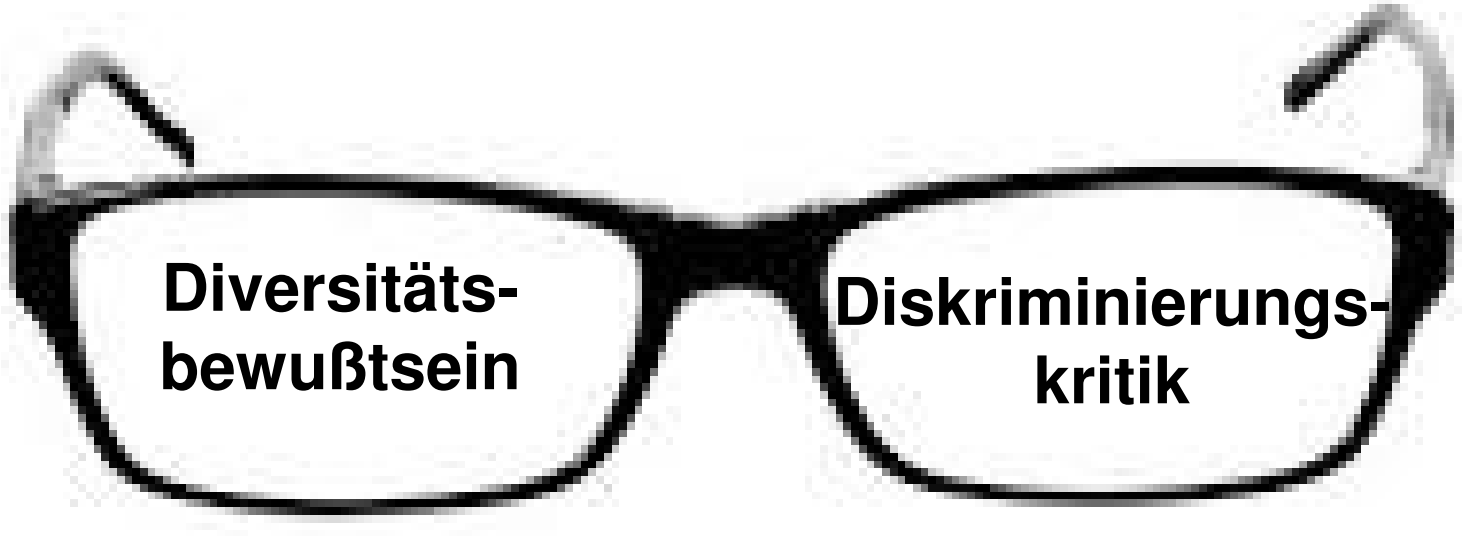
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

# Gespräche mit Kindern zu Vorurteilen und Diskriminierungen initiieren

Persona Dolls

# Wie erwirbt man die vorurteils-bewusste Brille?



„Sei dir der Gegenwart bewusst, die du schaffst, es sollte die Zukunft sein, die du willst.“

Alice Walker

# LITERATUR / INFOS

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie INA gGmbH an der Freien Universität Berlin

ista
Institut für den Situationsansatz

Leitung: Petra Wagner

www.kinderwelten.net

# LITERATUR

Wagner, Petra:
Was Kita-Kinder stark macht-
**Gemeinsam Vielfalt und Fairness erleben**

Cornelsen Verlag, 2014

# LITERATUR

Wagner, Petra (Hrsg.)
**Handbuch Inklusion** – Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung

Herder, Freiburg, 2013